

Die Jagd auf den Star

Steine fliegen, ein Bus fackelt ab: In Bad Emstal regiert die Angst – Bürgermeister beruhigt und läßt Laternen brennen

Von AXEL GRYSZYK

■ BAD EMSTAL – Steine auf Lothar. Sonst fliegen dem bundesweiten Travestie-Star aus Bad Emstal die Herzen tausender Fans entgegen. In seiner Heimatgemeinde wird er mit Steinen beworfen, sein Tourbus wird angezündet. Nordhessens Kult-Star Lothar: „In dem Viertel rund um das Thermalbad ziehen Jugendbanden umher. Sie versetzen die Einwohner in Angst und Schrecken. Wer hilft uns?“

Auszüge auf die Hatz nach Thermalbad-Viertel-Bewohner Lothar: Am 29. September 2000 sind der Travestie-Star und sein Freund und Bühnen-Kollege Gerit Domnitz auf dem Weg ins Tonstudio nach Kassel. Lothar's letzte Single ist fast fertig.

Plötzlich fliegen in Höhe des Thermalbades Steine auf ihr Auto. Sie stoppen, können zu Fuß die Täter schnappen. Die Steinschmeißer: zwei Elfjährige.

Ihrer Meinung nach haben sie nichts Unrechtes getan. Beide wollen flüchten. Ein Stepke droht: „Laß mich los, faß mich nicht an, sonst zeige ich Dich wegen Körperverletzung an.“

Noch dreister: Sie beschimpfen die Unterhaltungs-Stars übel, lachen sie aus – sie hätten sich alles nur eingebildet.

Gerrit Domnitz reicht's. Für beide gibt's eine Ohrfeige. Daraufhin einer der beiden Täter zu Lothar: „Ich weiß genau, wo Du wohnst. Dir schicke ich nachts ein paar Jungs von uns vorbei.“

Lothar und sein Freund rufen die Polizei.

Nach Aussagen von Gerit Domnitz ist auch der eintreffende Polizist bestürzt. Sein Kommentar zu den Bengeln: „Da mußt Du dich nicht wundern, wenn Du eine Ohrfeige bekommst.“

fahren läuft immer noch. Was ist das für ein Rechtsstaat?“

Der Travestie-Star ist fix und fertig: „Ich kam von einem Auftritt aus Frankfurt. Stelle meinen Bus vors Haus und gehe schlafen. Plötzlich ruft eine Nachbarin mitten in der Nacht an, Lothar Dein Bus brennt.“ Zwei Tage sei er

Seit Anfang März gebe es häufigere Polizeistreifen in dem Viertel, bestätigt Eckhard Bräutigam, Emstals Bürgermeister.

Es handele sich um Asylbewerber und Rußlanddeutsche, die sich in Gruppen zusammenfinden und dann losziehen. Bräutigam: „Die sind unheimlich schwer zu integrieren.“

Der Gemeinde-Chef weiter: „Wir haben einen Integrationskreis aus Jugendpflegern und Polizei gebildet. Da klappt vieles, aber auch nicht alles. Problem ist, daß diese Gruppe sich einfach verweigert. Keiner braucht Angst zu haben, es gibt kein Grund zur Panikmache.“

Für Lothar ein schwacher Trost: „Wir haben vier Seiten Unterschriften gegen die Zustände hier in der Nachbarschaft gesammelt. Viele haben gesagt, Lothar, ich kann nicht unterschreiben, ich habe Kinder.“

Erste erfolgsversprechende Maßnahme der Gemeinde: Die meisten Sachbeschädigungen passierten zwischen zwei und vier Uhr nachts. Zu dieser

Zeit brannten in Bad Emstal die Laternen nicht. „Um das Sicherheitsgefühl zu steigern, lassen wir sie jetzt die ganze Nacht an“, erklärt Bräutigam.

Lothar schlüpft auf der Bühne in zig verschiedene Rollen. Ob Diva oder Hausfrau, er beherrscht alles perfekt. Jetzt wartet im realen Leben seine schwierigste Rolle auf ihn: Der Kampf gegen die Jugendbanden von Bad Emstal. Lothar: „Keine Angst. Ich laß mich nicht unterkriegen.“



Das Ende des Tour-Busses von Travestie-Star Lothar. Haben zwei Elfjährige ihre Vorwarnung wahr gemacht?

Foto: Privat

Resultat: Die Mutter beschwert sich bei der Polizei. Domnitz: „Der Polizist hat eine Dienstaufsichtsbeschwerde bekommen“, Lothar bekommt eine Anzeige wegen Körperverletzung mit einer Schmerzensgeldforderung von 1.000 Mark und in der Nacht vom 29. Januar geht Lothar's VW-Bus vor seinem Haus in Flammen auf.

Lothar: „Nicht ich, sondern Gerrit hat den Rüpeln leicht eine Ohrfeige gegeben und das Ver-

nicht vor die Tür gegangen und als er die Scherben wegkehrte, seien Jugendliche am Haus vorbeigezogen und hätten hämisch gegrinst.“

„So läuft das hier in Bad Emstal. Ich und die Nachbarn leben in ständiger Angst vor diesen Typen“, sagt Lothar und fordert: „Wann unternimmt die Gemeinde endlich etwas dagegen, oder interessiert die sich nur noch für die Kurgäste?“